

Schulprogramm der Käthe-Kollwitz-Grundschule

(Stand: November 2023)

1. Leitbild	3
2. Bestandsanalyse	5
2.1 Rahmenbedingungen	5
2.1.1 Gebäude	5
2.1.2 Frequenzen	5
2.1.3 Räumliche Situation	5
2.1.4 Wohnumfeld	5
2.1.5 Sprachliche Voraussetzungen/Integrationsbedarf	5
2.1.6 Betreuungsangebot	5
2.1.7 Budget	6
2.2 Unterrichtsentwicklung	6
2.2.1 Umsetzung von Rahmenplanvorgaben	6
2.2.2 schuleigener Entwicklungsschwerpunkt	7
2.2.3 Grundlegende Unterrichtsprinzipien und Musikalische Grundschule	7
2.2.4 Fördern und Fordern	9
2.2.5 Sonderpädagogische Förderung auf dem Weg zur Inklusion	10
2.2.6 Schwerpunktbildung WUV (Wahlunterricht verpflichtend)	
2.2.7 LRS-Kurse/ DaZ-Kurse	10
3. Personalentwicklung	10
3.1 Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept	10
3.2 Zusammenwirken des pädagogischen Personals	10
3.2.1 Kooperation zwischen Schule und Ergänzender Betreuung	11
3.2.2 Zusammenwirken der Lehrkräfte	11
4. Schulleben	12
4.1 Typisch Käthe-Kollwitz-Grundschule	12
4.1.1 Ansprechende und kindgemäße Umgebung	12
4.1.2 Regelmäßige Veranstaltungen	13
4.1.3 Übergeordnete Ereignisse	14
4.1.4 Arbeitsgemeinschaften	14
4.2 Regeln des Miteinanders	15
4.2.1 Unsere Lernkultur	15
4.2.2 Selbstbehauptung und Respekt	16

4.3	Werte und Gesundheitserziehung	17
4.3.1	Ethik als Basisqualifikation	17
4.3.2	Religionsunterricht an der KKG	18
4.3.3	Gesundheitserziehung	18
4.3.4	Sexualerziehung	19
4.3.5	Suchtprävention	19
4.3.6	Umwelterziehung	20
4.3.7	Verkehrserziehung	20
4.4	Elternarbeit	20
4.5	Förderverein	21
5.	Schlusswort	22
6.	Abkürzungsverzeichnis und Impressum	23

Leitbild

der

Käthe-Kollwitz-Grundschule in Berlin- Lichtenrade



Das Lebensmotto von Käthe Kollwitz hieß: „Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden.“ (Goethe)
Das ist auch heute noch unser Anliegen.

So wollen wir mit all unserer Kraft:

Kindern dabei behilflich sein, gesund, sicher, zufrieden und in Würde aufzuwachsen.

Änderungen und hilfreiche Neuerungen in unser pädagogisches Handeln und Wirken
einbeziehen.

Traditionen im Sinne des Zusammenhalts der Schulgemeinschaft sowie bewährte Methoden
zur verlässlichen Begleitung, Anleitung und liebevollen Lenkung bewahren.

Herausragenden Fähigkeiten sowie besonderen Begabungen und Neigungen der Kinder
fördern und jedem Kind dazu verhelfen, eigene Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft zu
entwickeln.

Einschränkungen und Schwierigkeiten im Lern- und Auffassungsvermögen des einzelnen Kindes mit Professionalität, menschlicher Zuwendung und Geduld begegnen, um das Selbstwertgefühl jedes Schülers und jeder Schülerin zu stärken und zu stützen.

Kindern und allen am Schulleben Beteiligten den schmalen Grat zwischen individueller Selbstverwirklichung und Rücksicht auf das Ganze zu vermitteln, gemeinsame Verhaltensregeln zu verabreden und zuverlässig und nachhaltig den Schutzraum gegenseitigen Respekts und persönlicher Wertschätzung zu sichern.

Orientierungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn zu geben, im Rahmen unserer Möglichkeiten für eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu sorgen, Tugenden wie Höflichkeit, Aufrichtigkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Zuverlässigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Lebensfragen existentieller Art gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern aufgreifen, wichtige Fragen des Menschseins mit ihnen ergründen, damit sie daraus innere Kraft für Mut, Solidarität, Zivilcourage und ein erfülltes Dasein gewinnen.

Lebenslanges Lernen als Ziel vermitteln, um sich in einer modernen Gesellschaft zurechtzufinden.

Wissenserweiterung und Kompetenzstärkung des Kollegiums durch Fortbildung und innerkollegialer Zusammenarbeit gewährleisten.

Interessen, Neigungen, aber auch Beeinträchtigungen der Kinder wahrnehmen, gemeinsam bedenken und angemessen berücksichtigen.

Tätige Mitwirkung der Elternschaft in einer von Vertrauen und Wertschätzung getragenen Zusammenarbeit fördern, angemessene Distanz respektvoll wahren und die aus den unterschiedlichen Rollen entstehenden Rechte und Pflichten anerkennen, aber auch einfordern.

Zu keinem Zeitpunkt und durch keinen Anlass gerechtfertigt ein Kind bewusst kränken oder in seiner Würde herabsetzen.

2. Bestandsanalyse

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gebäude und geplante Baumaßnahmen

Das im Jahre 1912 errichtete Hauptgebäude der heutigen Käthe-Kollwitz-Grundschule in der Mellener Straße gilt als die älteste Grundschule Lichtenrades und hatte damals einen entsprechend großen Einzugsbereich. Heute gibt es hier insgesamt 6 Grundschulen.

Wie ein roter Faden zieht sich die Raumnot durch die Schulgeschichte. So wurden die Ende der 60er Jahre errichteten, vom benachbarten Gymnasium zunächst vollständig, später teilweise genutzten Pavillonbauten 1999 grunderneuert und vollständig der Käthe-Kollwitz-Grundschule übergeben. Im Rahmen des Schulsanierungsprogramms erfolgte in den Jahren 2003-2006 eine Komplettsanierung des gesamten Gebäudekomplexes.

Der in die Jahre gekommene, als Provisorium geplante Pavillon in der Rehagener Straße soll nun in den nächsten Jahren abgerissen und mehrstöckig mit einer Mensa neu gebaut werden. Die Planungen hierfür laufen bereits seit einigen Jahren.

Übergangsweise wird hierfür ein Schulersatzbau geplant, um die Kinder während der Bauphase aufzunehmen.

Außerdem soll das Hauptgebäude in der Mellener Straße in puncto Brandschutz und Belüftung, sowie Barrierefreiheit ertüchtigt werden.

2.1.2 Frequenzen

Die Schule wird im Schuljahr 2023/2024 von ca. 570 Kindern besucht. Die Kinder verteilen sich auf 22 Klassen. Das entspricht einem Durchschnitt von ungefähr 26 Kindern pro Klasse. Einzelne Klassenstufen sind allerdings auch mit 27 oder 28 Kindern pro Klasse deutlich ausgelastet. Langfristig wird nach beendeten Baumaßnahmen wieder eine vierzügige Kapazität in allen Klassenstufen hergestellt werden. Große Sorgen bereitet uns Allen die Entwicklung in der Personalgewinnung, die im schlimmsten Fall zu höheren und nicht - wie tatsächlich dringend benötigt – zu geringeren Frequenzen führen könnte. Die Personalgewinnung wird also in den kommenden Jahren ein wichtiger Punkt unserer Arbeit und die steigende Anzahl von Quereinsteigenden eine Aufgabe des gesamten Kollegiums.

2.1.3 Räumliche Situation

Die räumliche Situation im Haupthaus mit seinen 16 Klassen ist als eher beengt zu bezeichnen. Die Klassenräume des alten Gebäudes sind relativ klein. Fachräume, Sammlungs- und Teilungsräume sind knapp bemessen. Günstig ist die Hallensituation (2 Turnhallen). Der Sommersport findet auf dem Gelände der Georg-Büchner-Oberschule am Lichtenrader Damm und des benachbarten Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums in der Briesingstraße statt. Auf diesem Gelände wird in naher Zukunft das Schulersatzgebäude entstehen, dass während der Bauphase Entlastung bieten soll. Inwieweit die Nutzung des Sportplatzes in der Briesingstraße dadurch beeinflusst wird, ist noch ungewiss.

2.1.4 Wohnumfeld

Die KKGS liegt in einem großflächigen Einzugsbereich. Es herrscht eine gemischte Sozialstruktur vor. Kooperationen finden sowohl mit dem Tannenhof (einer Rehabilitationseinrichtung für Drogenabhängige und deren Kinder) als auch mit dem Flüchtlingsheim am Kirchhainer Damm statt. Es ist unser Anliegen, die Beschulung auch dieser Kinder mit den oft spezifischen Problemen der Eltern positiv zu gestalten.

2.1.5 Sprachliche Voraussetzungen, Integration / Inklusion

An der KKG werden z.Z. 135 Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (sog. ndH-Kinder) unterrichtet, davon sind 58 Kinder ausländischer Staatsangehörigkeit. Es gibt 24 Kinder mit sonderpädagogischem Integrationsstatus.

2.1.6 Betreuungsangebot

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die KKG eine offene Ganztagschule mit „verlässlicher Halbtagsgrundschule“ (VHG) und bietet in Zusammenarbeit mit zwei verschiedenen freien Trägern zusätzlich Nachmittagsbetreuung an.

Drei Einrichtungen stellen die Ergänzende Förderung und Betreuung (Hort) der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Die beiden Einrichtungen Orenda und Shanúù werden gestellt vom Träger IKT Stadtindianer e.V., die Einrichtung Tigerenten von der Evangelischen Kirche. Je nach Anmeldung und Modul können die Schülerinnen und Schüler hier die außerunterrichtliche Zeit verbringen, und ergänzenden Angeboten nachgehen. Diese Einrichtungen öffnen in den Ferien von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr, in der Schulzeit von 13.30 bis 18.00 Uhr, also nach der sechsten Stunde.

Die Ergänzende Förderung und Betreuung **Orenda** befindet sich am westlichen Stadtrand Berlins, und verfügt über 125 Plätze. Unter der Leitung von Frau Eichstädt bietet ein Team von insgesamt sechs Erzieherinnen und Erziehern ein breit angelegtes Angebot angefangen mit der Hausaufgabenbetreuung bis hin zu didaktischen Inhalten, die den Unterricht des Vormittags ergänzen. Auf einem großen Außengelände in der Nähe zum Berliner Umland können die Schülerinnen und Schüler ebenso ihren bewegungsorientierten Bedürfnissen nachgehen oder zur Ruhe kommen. Vorrangig in den Ferien lockern regelmäßige Ausflüge den Alltag auf.

Hort Orenda

Leitung Frau Eichstädt

Hohenzollernstraße 15

12307 Berlin

Telefon 707 87 945

orenda@stadtindianer.org



In der Ergänzenden Förderung und Betreuung **Shanúù** werden insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 betreut, und außerunterrichtlich versorgt. Herr Schulz leitet einen Mitarbeiterstab von sechs Erzieherinnen und Erziehern, die den Alltag der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich gestalten, und mit unterschiedlichsten Angeboten ergänzen. Die Gartenanlage der Einrichtung bietet reichhaltige Anreize und Ideen an. Im Nachmittagsbereich werden die Räumlichkeiten der naheliegenden Schule genutzt, um die Angebotspalette deutlich zu erweitern, und die pädagogische Vielfalt auszuweiten.

Hort Shanúù
Leitung Herr Schulz
Mellener Straße 28
12305 Berlin
Telefon 7007 9937
shanuu@stadtindianer.org



Die Ergänzende Förderung und Betreuung der Evangelischen Kirche **Tigerenten** mit 40 Plätzen befindet sich nahe dem Dorfteich. Die Leitung Frau Riese bietet hier den Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit zwei weiteren Erzieherinnen ein reichhaltiges Angebot an Beschäftigungsmöglichkeiten im pädagogischen Bereich, zum einen in der großen Gartenanlage, aber auch in den Räumen der Einrichtung. Gemeinsames Nachbereiten der Unterrichtsinhalte ermöglicht es den Kindern, Erlerntes zu vertiefen, sowie Neues zu entdecken. Über das soziale Lernen erfahren die Kinder jahrgangsübergreifendes Handeln, und erfahren somit nachhaltige, soziale Kompetenzen.

Hort Tigerenten
Leitung Frau Riese
Alt Lichtenrade 107
12309 Berlin
Telefon 745 8004
tigerenten@kg-lira.de



Im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) können Kinder in der Zeit von 7:30-13:30 Uhr in der Schule von Erzieherinnen und Erziehern in speziell dafür eingerichteten Räumen im Haupthaus und im Pavillon unentgeltlich und ohne Anmeldung betreut werden.

2.1.7 Budget

Verteilung der Mittel

Die Verteilung der zur Verfügung gestellten Mittel wird nach Vorschlag des Finanzausschusses (Fachbereichsleitungen/ Schulleitung) und Zustimmung der Schulkonferenz vorgenommen.

Zusätzlich zum Schulbudget für Lehr- und Lernmittel, Möbel, Verbrauchsmaterial etc. gibt es den sogenannten Verfügungsfond für Schulen, der z.B. für bauliche Maßnahmen, Ausstattungen und Honorarverträge für AG-Angebote genutzt werden kann.

Im Jahr 2021 wurde der KKGS zusätzlich zum regulären Budget noch ca. 80.000€ aus dem vom Bund finanzierten Digitalpakt zugebilligt. Hiervon wurden Präsentationsmedien wie SMART-Boards und Beamer finanziert, die einen modernen Unterricht im Haupthaus ermöglichen.

Im Nebengebäude, dem sogenannten Pavillon, wurden lediglich Beamer und mobile Leinwände angeschafft, da dieses Gebäude abgerissen wird und ein Neubau geplant ist.

In beiden Gebäuden fehlt jedoch nach wie vor ein stabiles WLAN. Im Hauptgebäude und im Pavillon wird zurzeit auf ein Provisorium mit mobilen Routern zurückgegriffen. Eine umfangreiche Vernetzung ist laut Schulamt erst mit den geplanten Baumaßnahmen zu erwarten.

Eigenerlöse durch den Förderverein

Die konsequente Zusammenarbeit mit dem Förderverein ermöglichte bereits in der Vergangenheit die eine oder andere Anschaffung, die aus dem regulären Budget nicht möglich gewesen wäre. Erlöse aus gemeinsamen Veranstaltungen Aktionen wie z.B. die Teilnahme am Lichtenrader Lichtermarkt werden vom Förderverein verwaltet und fließen zur Finanzierung der vom Förderverein bezahlten Arbeitsgemeinschaften und Mitteln für eine bessere Ausstattung in die Schule zurück.

2.2 Unterrichtsentwicklung

2.2.1 Umsetzung von Rahmenlehrplanvorgaben

In den Fachkonferenzen formulieren die einzelnen Fachbereiche ihre spezifischen Ziele und dokumentieren fachübergreifende Zusammenarbeit sowie ihr Zusammenwirken mit außerschulischen Einrichtungen. Es wird von den Fachkonferenzleiterinnen darauf geachtet, dass über die herkömmlichen Stoffverteilungspläne hinaus eine Ausrichtung auf Kompetenzentwicklung und Bildungsstandards gewährleistet ist. In unserem schulinternen Curriculum (SchiC) sind grundsätzliche Inhalte und Kompetenzen zum Thema Sprach- und Medienbildung fachbezogen und fächerübergreifend abgebildet. Das SchiC wird fortlaufend durch die Fachkonferenzen überarbeitet und aktualisiert.

2.2.2 Schuleigener Entwicklungsschwerpunkt

In jedem Schuljahr legt die Schulleitung gemeinsam mit der Schulaufsicht einen Schulvertrag mit verbindlichen Entwicklungszielen fest, die im Laufe des Schuljahres bearbeitet und überprüft werden. Am Ende eines jeden Schuljahres werden diese Ziele evaluiert und überprüft.

In diesem Schuljahr (2023/24) liegt der Schwerpunkt der Schulentwicklung in der gemeinsamen Erarbeitung und Implementierung eines schulübergreifenden Kinder- und Jugendschutzkonzepts, das in Zusammenarbeit mit der erweiterten Förderung, der Schulsozialarbeit, der Lehrkräfte, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler entwickelt und regelmäßig evaluiert und überarbeitet werden soll.

-In Bearbeitung -

2.2.3 Grundlegende Unterrichtsprinzipien und Musikalische Grundschule

Das Kollegium der KKG ist der Auffassung, dass es bewährte Unterrichtsprinzipien zu bewahren und zielführende methodische Vorgehensweisen zu pflegen und fortzuschreiben gilt.

Gleichzeitig betrachten wir es als unabdingbar, die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht voranzutreiben und Neuerungen sowie sinnvolle Veränderungen aufzunehmen und mit Leben zu füllen. In den Fachkonferenzen und anderen

schulischen Gremien werden Ziele und Entwicklungsvorhaben diskutiert und ein pädagogischer Konsens hergestellt. Neue Ideen aus der Erziehungswissenschaft und Didaktik werden z.B. durch Lehramtsanwärter/innen, durch zahlreiche Fortbildungen verschiedener Lehrkräfte sowie schulinterne Fortbildungen mit in die Fachkonferenz gebracht.

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung zur Musikalischen Grundschule, deren Bedeutung für unsere Schule im Folgenden erläutert wird.

Musikalische Grundschule

Unsere Schule ist im Jahr 2020 als Musikalische Grundschule zertifiziert worden und möchte mit diesem ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess jedem Kind die Möglichkeit eröffnen, mit Hilfe der Musik positive Lernerfahrungen unabhängig von Alter, Sprache, Herkunft und Bildungsstand zu machen.

Dabei soll Musik nicht nur das Lernen aller Schülerinnen und Schüler in allen Fächern unterstützen, sondern auch Lernprinzip und ein wiederkehrendes Gestaltungselement im gesamten Schulalltag und im Jahresverlauf werden.

Außerdem befördert die „Musikalische Grundschule“ ganz spielerisch bildungspolitische Schwerpunkte wie

Sprachbildung: Musik ist Sprache, die beide aus Melodie und Rhythmus bestehen.

Inklusion: Musik verbindet alle miteinander. Die emotionale Wirkung von Musik beim Lernen soll genutzt werden.

Heterogenität: Gemeinsames Musizieren ermöglicht jedem Kind auf jeder Leistungsebene mitzumachen (Differenzierung).

Integration von Kindern ohne Deutschkenntnisse: Musik ist die einzige Weltsprache – Jedes Kind kann Gefühle mit Musik – ohne gemeinsame Sprachgrundlage – ausdrücken und über Musik ein Gefühl für die deutsche Sprache entwickeln.

Kompetenzentwicklung findet beinahe spielerisch im sozialen Bereich und auf der fachlichen Ebene statt. So werden z.B. werden Begriffe sinnlich erfahren, Sprachverständnis im musischen Handeln langfristig angelegt. Mit Freude und erfolgreich zu Lernen stärkt das Selbstbewusstsein.

Wir wollen als zertifizierte Musikalische Grundschule unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten:

- a) Eigene vielleicht unbekannte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln
- b) Neue Lernmethoden mit Musik zu entdecken
- c) Ein respektvolles und verständnisvolles Miteinander zu festigen.

Wir sind der Meinung, die Musikalische Grundschule ist die Chance für jedes Kind mit mehr Freude zu lernen, mehr Schüler für Musik zu begeistern und somit einen attraktiven, positiven, fröhlichen und optimistischen Lernort für alle zu schaffen.

Bläserklasse

Ein weiterer Teil unserer musikalischen Prägung ist das Konzept der Bläserklasse. Jeweils eine 5. und eine 6. Klasse wird hier mit Instrumentalunterricht und

Orchesterprobe durch ein zweijähriges Trainingsprogramm geführt, in dem jedes Kind ein Instrument erlernt und Teil eines Blasorchesters wird.

Folgende **grundlegende Unterrichtsprinzipien** sind uns außerdem besonders wichtig:

Lebensnaher Unterricht

Unser Unterricht soll lebensnah sein, möglichst viel Außenwelt ins Klassenzimmer holen, Kontakte zur Lebenswirklichkeit knüpfen und diese für Lernvorgänge nutzen. Hilfreich in diesem Sinne sind:

- Ganzheitliches Lernen durch die Verwirklichung fächerübergreifender Ansätze
- Nutzung der Vielfalt unserer Umgebung / Öffnung nach außen durch Ausflüge, Unterrichtsgänge, Exkursionen, Klassenfahrten, Wahrnehmung kultureller Angebote wie Geschichtswerkstatt, Museum, Musikveranstaltungen, Theater, Einblicke in die Arbeitswelt wie Besuche einer Bäckerei, der Feuerwehr etc., Einladung interessanter Menschen wie Schriftsteller, Berufsvertreter, Zeitzeugen
- Sinnvolle Nutzung neuer Medien, sicherer Umgang mit Internet, sozialen Netzwerken, E-Mail usw.
- Orientierungshilfen im täglichen Leben durch Anleitung und Übung beim Zurechtfinden in Verkehrsmitteln, Post, Notruf etc.

Handlungsorientiertes Lernen

Da erfolgreiche Lernprozesse bei Kindern vor allem selbsttätig sind, soll unser Unterricht in hohem Maße handlungsorientiert sein. Wichtig erscheinen dabei vor allem:

- Anregende Lernumgebung
(Lernmaterialien mit Aufforderungscharakter, Ordnung im Klassenraum, Übersichtlichkeit)
- Handelnder Umgang mit Anschauungsmaterial
(Begreifen durch Be- greifen)
- Ausprobieren und Anwenden elementarer Lern- und Arbeitstechniken / Methodentraining
(Gezielt nachschlagen, Lernkarteien, markieren, auswendig lernen, Fragen formulieren, stringentes Schreiben, Schülervortrag, Präsentation, Selbstkontroll- und Selbsteinschätzungsverfahren, Strategien der Informationsrecherche, -aufnahme, -verarbeitung in allen Formen der Medien)
- Gestaltung verschiedener Organisationsformen
(Gruppen-, Partner-, Einzelarbeit, Freiarbeit nach Wochen- und Tagesplan, Lernstationen, ...)
- Lernen mit allen Sinnen
(Ansprechen aller Sinne, Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen, basale Förderung bei Defiziten, Laufdiktate, Rechenturnen, ...)

Methodenvielfalt

Abwechslungsreicher und interessanter Unterricht verlangt nach einem weiten methodischen Spektrum. So müssen variiert werden und einander abwechseln:

- Methoden lernen: Präsentieren, Lernen lernen, Medien sinnvoll nutzen
- Unterschiedliche Lerntätigkeiten und Arbeitsmittel
- Anspannung und Entspannung
- Freies und gelenktes Arbeiten
- Offene und zentrierte Sozialformen
- Automatisieren und Üben von Kulturtechniken auf der einen sowie kreatives Anwenden und Übertragen des Gelernten auf der anderen Seite
- Verschiedene Gesprächstechniken (Interview, Diskussion, Information, Unterrichtsgespräch, Gruppengespräch, ...)
- Produkt- und prozessorientierte Vorgehensweisen
- Individualisierende und vereinheitlichende Maßnahmen (Binnendifferenzierung und Standardanforderungen)
- Klassenverband und Kleingruppe (Teilung, Fördern, klassenübergreifende Kleingruppen)

Positives Lernklima

Emotional positiv getönte Erlebnisse werden besser behalten, deshalb sollte in gutem Unterricht auch gelacht werden. Lachen baut nachweislich Stress ab und fördert intelligentes Verhalten. Bedeutsam sind:

- emotional relevante Lernanlässe
- Lob und Motivierung (aber auch Konsequenz und Kritik)
- freundliche, zugewandte Ansprache
- gegenseitiger Respekt
- Einsatz von Spielen, Spaßgeschichten, Unsinnsgeschichten, Spitzfindigkeiten, Kniffligkeiten, Widersprüchlichem
- Gemeinsame Feiern und Feste

Transparenz

- Die Anforderungen müssen sowohl für Kinder, als auch für Eltern und sämtliches pädagogisches Personal transparent sein. Ziele, Inhalte und Wege des Unterrichts sollen offenliegen. Rahmenlehrplannerfordernisse sind zu erläutern (Strukturiertes Arbeitsmaterial, Gespräche, Elternabende, individuelle Sprechzeiten).
- In den Klassen- und Fachkonferenzen wird Einigkeit über die Bewertung von Leistungen und die Erteilung von Hausaufgaben hergestellt. Die Abstimmung erfolgt für die Klasse, das Fach, den Jahrgang. Die Bewertungsrichtlinien sind im schulinternen Curriculum abgestimmt.
- Die Hausaufgaben werden regelmäßig, dosiert und in Absprache erteilt. Sie dienen der Vertiefung und individuellen Übung des Gelernten oder der Vorbereitung.
(s. 3.2 Zusammenwirken des pädagogischen Personals)

Geduld und Zuwendung

Lernen braucht Ruhe und Zeit. Wir gewähren und sichern jedem Kind den für seine Lernentwicklung benötigten Schutzraum. Dafür ist Folgendes unabdingbar:

- Akzeptieren unterschiedlicher Lerntempi und Begabungen
- Nachteilsausgleich und Förderung für Kinder mit Lernschwierigkeiten
- Berücksichtigung von Stärken und Schwächen
- positiver Umgang mit Fehlern (Fehler als Lernchance, „intelligente“ Anteile des Fehlers, Umwege als Abkürzung)
- Abbau von Ängsten und Stärkung des Zutrauens in die eigenen Fähigkeiten durch Bereitstellen eines umfangreichen Übungsangebots
- Wertschätzung und persönliche Ansprache

2.2.4 Fördern und Fordern

Jedes Kind soll in unserem Haus unabhängig von Kultur und sozialer Herkunft nach seinen Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Hierzu existieren folgende Strukturen:

Begabtenförderung

- Teilnahme an Wettbewerben (Vorlesewettbewerbe in den 4. und 6. Klassen, Sportwettbewerbe, Mathematik-Känguru-Wettbewerb, Big Challenge, ...)
- Arbeitsgemeinschaften und WUV für besondere Neigungen (EDV, Konfliktlösung, Sport, Musik, Tanz, Kunst, Sprachen)
- Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe (§18 GsVO)
- Individualisierende und binnendifferenzierende Aspekte des Unterrichts; kooperative Lernformen
- Erhöhung der kreativen Lernanteile (Transferleistung)

Pädagogische Diagnostik

Die individuelle Förderung aller Schüler erfordert eine stete Beobachtung des Schülerverhaltens und verlangt diagnostische Sensibilität.

Sie wird ergänzt durch:

- Selbsteinschätzungsverfahren (Lerntagebuch, Portfolio, Rückmeldeverfahren)
- Fremdeinschätzung (Lernstandsanalyse bei Schulbeginn, Lernerfolgskontrollen, Klassenarbeiten, Unterrichtsgespräche, mündliche Tests, Sprachstandsanalyse, LRS-Tests, Vergleichsarbeiten in Klasse 3)

Förderung bei Leistungsschwächen

- Förderunterricht
 - Klassenübergreifende Gruppen zur Förderung basaler Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - DaZ-Kurse (s. 2.2.9 DaZ-Kurse)
 - LRS-Kurse (s. 2.2.9 LRS-Kurse¹)
 - Individualisierende und binnendifferenzierende Aspekte des Unterrichts
 - Gezielte Unterstützung durch Lehrkräfte, Erzieher/innen, schulisches Hilfspersonal
-

- Hilfen durch leistungsstärkere Mitschüler
- Kooperation mit dem Elternhaus (Unterstützung durch Eltern, Großeltern, Geschwister auf freiwilliger Basis nutzen)
- Erhöhung der Übungsanteile (Automatisierung, Einschleifen)
- Integrative Lerntherapie in Zusammenarbeit mit außerschulischen Lerntherapeut/inn/en in Einzelfällen

2.2.5 Sonderpädagogische Förderung auf dem Weg zur Inklusion

Wir möchten in der Käthe-Kollwitz-Grundschule eine Lernumgebung bereitstellen, in der sich jedes Kind willkommen fühlen kann und nach seinen Bedürfnissen individuell gefördert wird.

Der Unterricht aller Kinder findet zu einem großen Teil im Klassenverband bzw. in Teilungsgruppen statt. Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen, werden darüber hinaus durch verschiedene Angebote gefördert. Diese Angebote finden teils klassenübergreifend statt. Wir bieten sowohl präventive Maßnahmen (z.B. Anti-Mobbing, Methodentraining) als auch gezielte Förderung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen an (z.B. LRS-Förderung, ETEP-Gruppe). Neben den Lehrkräften, den Sonderpädagoginnen und einzelnen Schulhelfer/innen gibt es hier auch Kooperationen mit außerschulischen Angeboten (z.B. Kooperation mit der Lerntherapie Praxis Dr. Hübner).

Prävention und Beratungen, Konferenzen und Netzwerkarbeit

Für die Eltern von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf und auch für alle anderen Eltern, deren Kinder schulische Schwierigkeiten haben, werden Beratungsgespräche durch die Sonderpädagoginnen in Kooperation mit den Klassenlehrkräften angeboten. Je nach Bedarf werden den Eltern mögliche Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen aufgezeigt (u.a. Empfehlung außerschulischer Therapien, vertiefender medizinischer/psychologischer Diagnostik z.B. KJGD, SPZ, Josephinchen und DBZ, und Empfehlung weiter Beratungsstellen).

Am Anfang des Schuljahres finden Klassenkonferenzen mit allen Lehrkräften unter der Leitung der Sonderpädagogin statt. Hier werden notwendige Maßnahmen des Nachteilsausgleichs und des Notenschutzes und sowie Hinweise zur Förderplanung für die Kinder, die eine spezifische oder sonderpädagogische Förderung brauchen, gemeinsam besprochen und empfohlen. Ein individueller Förderplan pro Kind, wird den Lehrkräften vorgestellt und gemeinsame Ideen zur abgestimmten Förderung besprochen.

Temporäre Lerngruppen in der Schulanfangsphase

Für Schüler der ersten und zweiten Klasse werden sogenannte Temporäre Lerngruppen/Fördergruppen angeboten. Ausgehend von ihren Kompetenzen und Schwierigkeiten werden die Kinder in Kleingruppen von zwei bis fünf Schülern ein- bis zweimal wöchentlich gefördert. Diese intensive Förderung findet überwiegend parallel zum Unterricht statt, je nach Bedarf aber auch innerhalb des Klassenunterrichts.

Temporäre Lerngruppen / Sonderpädagogische Förderung ab Klasse 3

Für die Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf plant die Schulleitung in Absprache mit der Sonderpädagogin den Einsatz der Schulhelfer/innen und der Lehrkräfte. Je nach Kompetenzen und Schwierigkeiten der Kinder werden diese zusätzlich zu der Förderung im regulären Unterricht in Kleingruppen oder auch einzeln ein- bis zweimal wöchentlich gefördert bzw. bei intensivem Bedarf auch darüber hinaus. Diese intensive Förderung wird auf Grundlage individueller Förderpläne durchgeführt. Sie findet teilweise parallel zum Unterricht, teilweise aber auch im Klassenverband statt. Die Förderung in Kleingruppen findet insbesondere bei Kindern, die zieldifferent lernen, klassenübergreifend statt.

Entwicklungspädagogischer Unterricht/ EPU /ETEP

Wir bieten an unserer Schule zweimal wöchentlich eine Doppelstunde Entwicklungspädagogischen Unterricht (EPU) in einer Kleingruppe an. EPU oder auch ETEP ist ein pädagogisches Konzept zur Förderung von Kindern mit sich anbahnenden oder bereits existierenden lern- oder Verhaltensschwierigkeiten. Die Förderung zielt auf den Ausbau sozial-emotionaler Fähigkeiten und orientiert sich an den Stärken und Ressourcen der Kinder.

Den Kindern soll so ermöglicht werden, mit mehr Kompetenz, Freude und Selbstvertrauen am allgemeinen Unterricht teilzunehmen und weniger durch Konflikte, Rückzug oder störende Verhaltensweisen beeinträchtigt zu sein. Gemeinsam mit den Schülern und den Klassenlehrern werden Förderziele entwickelt, an denen die Schüler in der nächsten Zeit arbeiten. ETEP in der Kleingruppe ist so abgestimmt, dass die Schüler ihre Ziele erreichen und Erfolg erleben. Die erarbeiteten Fähigkeiten und Kompetenzen können sie dann in ihrer Klasse anwenden.

Netzwerk im Kiez

Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und außerschulischen Einrichtungen, wie z.B. dem Hort, dem Jugendamt, Ärzten, Therapeuten, Psychologen, Familien- und Einzelfallhelfern, Übersetzern und sozialen Einrichtungen (Wohngruppen, TaLi, Tannenhof).

Beantragung von sonderpädagogischem Förderbedarf

Liegen bei einem Kind langanhaltende oder schwerwiegende Auffälligkeiten vor, die das schulische Lernen beeinträchtigen, werden die Eltern über eine mögliche sonderpädagogische Förderung durch die Lehrkräfte informiert und beraten. Es folgt eine schulinterne Vorklärung durch die Sonderpädagogin und ein Beratungsgespräch mit den Eltern. Bei Bedarf kann entweder durch die Schule oder durch die Eltern ein Antrag auf Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs gestellt werden. Bei Schulanfängern, bei denen entweder die Eltern oder die Schulärzte Schwierigkeiten vermuten, setzen sich die Sonderpädagogin mit den Eltern in Verbindung. Gegebenenfalls wird nach einer Elternberatung und Anamneseerhebung ein Screening mit dem Kind durchgeführt. Sollte sich ein Verdacht auf einen möglichen

sonderpädagogischen Förderbedarf erhärten, wird ein hierfür ein Feststellungsantrag gestellt.

2.2.6 Schwerpunktbildung WUV (Wahlunterricht verpflichtend)

Das Konzept eines verbindlichen Wahlunterrichts hat sich bewährt.

In den 5. und 6. Klassen kann jedes Kind aus verschiedensten oftmals fächerübergreifenden Angeboten auswählen. Die Unterrichtsangebote reichen von handwerklichen (Holzwerkstatt, Kunst, Handarbeit...), sprachlich-gesellschaftswissenschaftlichen (Lesetagebuch, Antike, ...), naturwissenschaftlichen, sportlichen und musischen bis hin zu technischen Angeboten (Computerschule, Coding mit Calliope).

Eine Ausnahme bildet hier die „Bläserklasse“ (s. 2.2.3), bei der der WUV-Unterricht die Orchesterprobe bzw. den Instrumentalunterricht darstellt.

2.2.6 LRS-Kurse und DaZ-Kurse

Für das Schuljahr 2023/24 wurden der KKGS keine DaZ-Stunden zubemessen. Da der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunft aber stetig steigt, haben wir 4 Stunden aus unserem Stundenpool dafür eingeplant. Für die Erteilung von LRS-Förderunterricht wurde uns eine Stunde zugeteilt. Auch hier sehen wir einen steigenden Bedarf, der leider in der offiziellen Stundenzumessung unserer Schule nicht berücksichtigt wird. Die benötigten Stunden werden also ebenso aus dem knapp bemessenen Stundenpool „finanziert“.

3. Personalentwicklung

Im Schuljahr 2022/23 unterrichten 33 Lehrkräfte an der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Zwei Sonderpädagoginnen arbeiten mit einem Teil ihrer zur Verfügung stehenden Stunden in den verschiedenen Klassenstufen und steht beratend zur Verfügung.

Das Kollegium hat ein Durchschnittsalter von 50,4 Jahren. 5 Erzieher/innen der freien Träger arbeiten über den Vormittag in der VHG und in der Schulanfangsphase mit.

Im Schuljahr 2022/23 wird unser Kollegium um einen Sozialpädagogen erweitert.

3.1 Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept

Teamentwicklung, adäquater Personaleinsatz, gezielte Planung und individuelle Weiterentwicklung des Kollegiums sind in hohem Maße zielführend für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. Eine verlässliche und gut strukturierte Führung trägt hierbei nicht nur zur erfolgreichen Arbeit aller Beteiligten, sondern auch zum Gesundheitsmanagement bei. Regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, Wiedereingliederungsgespräche und Unterrichtsbesuche sollten fester Bestandteil einer guten Kommunikation sein. Vor allem mit zunehmender Frequenz der Quereinsteigenden Lehrkräfte und deren Ausbildung ist dies ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Leider lässt der Umfang der Verwaltungsaufgaben und des Unterrichtsdeputats nicht immer zu, diesen Aufgaben im gewünschten Maße

nachzugehen. Umso wichtiger ist der Schulleitung eine gute und wertschätzende Kommunikation und eine offene Tür für die Belange aller an Schule Beteiligten.

In unserer Schule wird die Fortbildung des Kollegiums als fester Bestandteil unserer Schulentwicklung gesehen. Jede in der Schule tätige Person sollte auf eigene Fortbildungsschwerpunkte achten und regelmäßig an individuellen Fortbildungen, die die persönliche Entwicklung vorantreiben, teilnehmen. Die Schulleitung bietet hierzu Empfehlungen und Vermittlung auf Grundlage des Mitarbeitendengesprächs an. Fortbildungsschwerpunkte für gemeinsame Fortbildungen werden mit hohem Konsens im Kollegium gesetzt. So finden in der KKGS regelmäßig meist in den Präsenztagen oder am gemeinsamen Studientag schulinterne Fortbildungen statt. Ein fester schulinterner Studientag wurde auf Beschluss der Schulkonferenz auf den ersten Schultag nach den Herbstferien gelegt.

Fortbildung

- hausintern:
Die Schulleitung unterstützt wechselseitige Unterrichtsbesuche und kollegiale Hospitationen. Gegenseitige Beratungen vor allem bei fachfremd unterrichteten Inhalten gehören in der KKGS zum guten Ton und wird uns immer wieder auch durch Vertretungslehrkräfte und neuen Kolleg/innen bestätigt.
- extern:
Teilnahme der Vorsitzenden der Fachkonferenzen an den jeweiligen Bezirksfachkonferenzen und Bericht, Diskussion und Umsetzung wichtiger Neuerungen in den Fachkonferenzen, individueller Besuch von Fortbildungen, Einladung von Sachverständigen zu Konferenzen und Studientagen

Seit Inkrafttreten der verpflichtenden Selbstevaluation für Lehrkräfte im November 2011 wurde auch diese Möglichkeit der Personalentwicklung in unserer Schule zunächst in den Fachkonferenzen diskutiert und dann in Form verschiedener Ansätze von den Lehrkräften der KKGS in Angriff genommen. Viele Kollegen nutzten hierzu das Evaluationsportal der Senatsverwaltung, andere haben aber auch eigene Fragebögen entworfen und für sich ausgewertet.

3.2 Zusammenwirken des pädagogischen Personals

Die für die Kinder unverzichtbare pädagogische Klarheit und Richtungsweisung ist nur dann gegeben, wenn Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialpädagogen, Schulhelfer/innen und Eltern vertrauensvoll kommunizieren und einander wertschätzen. Dies wird möglich, wenn der jeweilige Kompetenzbereich des Einzelnen gewahrt bleibt, seine spezifische Professionalität geachtet und bei Überlappungen der Zuständigkeiten tragfähige Kompromisse im Sinne der Kinder erzielt werden. Eine regelmäßige Absprache des pädagogischen Personals innerhalb einer Klasse, aber auch klassenübergreifend ist zwingend notwendig, um die Qualität des Unterrichts sowie seine Vergleichbarkeit abzusichern.

3.2.1 Kooperation zwischen Schule und Ergänzender Betreuung

Das Konzept der Ganztagsbetreuung unserer Kinder verlangt zwingend eine enge Abstimmung der Bereiche Unterricht und Betreuung. Die im Leitbild der KKG verankerten Gedanken und Ziele sind auch im Kooperationsvertrag sowie zwischen Schule, dem Freien Träger „Stadtindianer“ und der evangelischen Kirchengemeinde

enthalten. Dieser Vertrag regelt die unterrichtsergänzenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote in zeitlicher, örtlicher und inhaltlicher Hinsicht. Die Anzahl der Kooperationsstunden und ihre Verteilung sind im Stundenplan der Schulanfangsphase festgelegt.

Einvernehmen und wechselseitige Beratung sind vor allem bei den folgenden Aspekten unabdingbar und bedürfen der erzieherischen Konsensfindung.

- Absprachen der pädagogischen Ziele, Lerninhalte und methodischen Vorgehensweisen
- Beobachtung der kindlichen Lernausgangslage und Entwicklung sowie gegenseitige Unterstützung bei der Diagnostik von Auffälligkeiten im Lernbereich oder Sozialverhalten
- Betreuungskonzept im Vormittagsbereich (Kooperationsstunden und VHG-Betreuung): Förderung der basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Entspannung, Spiel, erweitertes musikalisches Angebot, Bewegungsspiele, Vorlesen etc.
- Anregungen und Hilfen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und Strukturierung des Tagesablaufs (AG, Sportverein, Musikschule)
- Erstellen einer Schulordnung, Gestaltung der Lernkultur
- Gemeinsame Elternarbeit

3.2.2 Zusammenwirken der Lehrkräfte

Der Kompetenzansatz der Rahmenlehrpläne und der hohe pädagogische Anspruch unseres Hauses fordern von allen Lehrkräften einen intensiven Austausch und wechselseitige Beratung. Hierzu gehört auch die enge Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin vor allem in der Schulanfangsphase, aber auch in den Klassenstufen 3-6, um eine möglichst genaue Diagnostik und Förderung der Schulanfänger zu erhalten.

Die Dokumentation der individuellen Lernfortschritte sowie Förderbedarfe sollte klar strukturiert (Förderpläne) und auch durch andere Lehrkräfte, z.B. bei einem Klassenwechsel, gut nachvollziehbar sein. So werden z.B. in den Präsenztagen nach den Sommerferien Klassenkonferenzen unter Leitung unseres sonderpädagogischen Personals für Kinder mit besonderen Förderbedarfen durchgeführt, um einen sanften Übergang von einer Klassenstufenwechsel zu ermöglichen und bestmögliche Förderung zu erreichen. Gespräche mit Eltern und Schülern sollten hierfür regelmäßig geführt und entsprechend dokumentiert werden.

Konsensbildung und besondere Anstrengung aller Lehrkräfte sind in folgenden Bereichen erforderlich:

Fächerintegrierende Planung

Fächerübergreifender Unterricht sollte in allen Klassenstufen intensiviert werden. Absprachen zwischen Kollegen innerhalb der Klassenstufen sind genauso wichtig wie Fächerkonferenzen.

Mögliche Schrittfolge:

- Themenfindung (unter Einbeziehung der Schüler)
- Zuordnung der Fachinhalte und Struktur der fächervernetzenden Planung
- Planung als Projekt oder im Rahmen der Stundentafel
- Durchführung

Leistungsermittlung und -bewertung

Ziel des Lernens ist die Entwicklung von Handlungskompetenzen. Laut Rahmenlehrplan erfordert dies eine veränderte Sicht auf Inhalte, Methoden, Leistungsermittlung und Leistungsbewertung. Die Leistungsermittlung ist die Grundlage der Beratung und Förderung der Kinder. Sie dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrende.

Die unterschiedlichen Sichtweisen von Leistungsermittlung und -beurteilung müssen in den Fachkonferenzen beraten werden. Kriterien der Beurteilung sind zu präzisieren und weiterzuentwickeln.

All diese Absprachen und Abstimmungen erfordern Zeit und Ruhe, die oft aufgrund von Vertretungssituationen, der knapp bemessenen personellen Ausstattung und dem allgemein hohen Stundendeputat der Lehrkräfte und Erzieher/innen oft nicht vorhanden sind. Das Kollegium ist sich darüber einig, dass eine Verringerung der Pflichtstunden und eine Verkleinerung der Klassenfrequenzen unablässig für eine zielgerichtete und befriedigende Zusammenarbeit auch im Sinne der Schülerinnen und Schüler ist.

4. Schulleben

4.1 Typisch Käthe-Kollwitz-Grundschule

4.1.1 Ansprechende und kindgemäße Umgebung

In unserem Schulhaus verbringen Kinder und Erwachsene über Jahre hinweg viel Lebenszeit. Geist und Atmosphäre eines Gebäudes sind prägend und bleiben oft lebenslang im Gedächtnis.

Das Kollegium der KKG ist dem Anspruch verpflichtet, gemeinsam mit den Kindern und mit deren Dazutun menschenwürdige, ansprechende und übersichtliche Räumlichkeiten zu schaffen und diese durch Pflege und Sorgsamkeit dauerhaft zu erhalten. Wir vertreten die Auffassung, dass eine lieb- und achtlose Umgebung Verhaltensauffälligkeiten auslösen und verstärken kann. Wir vertrauen in unserem Bemühen auf die identitätsstiftende Kraft von Ästhetik und Schönheit.

In diesem Sinne achten wir im Klassenraum und in Fluren auf:

- Aktuelle Kinderzeichnungen und Kinderbilder an den Wänden
- Gerahmte Kunstarbeiten aller Klassen in den Fluren
- Grünpflanzen
- Bastelarbeiten und sportliche Erfolge in den Vitrinen
- Jahreszeitliche Gestaltung des Eingangsbereichs
- Pflege der Informationswände (Käthe Kollwitz als Namensgeberin, Förderverein, Mitarbeiterübersicht, sportliche Mitteilungen und Höhepunkte)
- Ordnung an den Arbeitsplätzen, in Fächern und Schränken
- Mülltrennung
- Allgemeine Sauberkeit (Aktion: „Saubere Schule“/ Putzen vor den Ferien)
- Pfleglichen Umgang mit dem Inventar, Unterrichtsmitteln und Arbeitsmaterial
- Der Schulhof wird mit Hilfe der Ordnungsämter sowie durch die Aktionen „Müllfreier Hof“. Außerdem wird mit Hilfe des

Spielwagendienstes der pflegliche Umgang mit Spiel- und Sportgeräten in den großen Pausen sichergestellt.

Die Einführung des Ordnungsamtes und des Spielwagendienstes wird von allen Beteiligten als Erfolg gewertet und soll beibehalten werden.

4.1.2 Regelmäßige Veranstaltungen

Bestimmte, vertraute und immer wiederkehrende Ereignisse gliedern das Jahr und wirken identitätsstiftend. Sie sollen im Rahmen der Schulprogrammentwicklung erweitert werden.

Folgende Veranstaltungen, Ereignisse und Aktivitäten sind fest etabliert und finden in regelmäßiger Abfolge statt. Als Basiserlebnisse bilden sie das Fundament der Schulgemeinschaft.

Käthe Kollwitz

Die KKG fühlt sich unserer Namenspatronin verpflichtet. Wir bringen die Kinder in altersentsprechender und kindgemäßer Form mit Folgendem in Berührung:

- Leben und Wirken der Käthe Kollwitz
- Die Schrecken des Nationalsozialismus

Unser Anspruch, dass kein Kind diese Schule ohne Grundkenntnisse hierzu verlassen sollte, wird nun im Schulprogramm verankert.

Im Sinne der Erinnerungspflege gibt es in unserem Haus im 1.Stock eine Dauerausstellung mit einem der Hauptthemen Käthe Kollwitz: „Nie wieder Krieg!“ sowie eine Chronologie des Lebens und Wirkens von Käthe-Kollwitz.

- Würdigung der Gedenktage
(8. Mai 1945 Kriegsende, 9. November 1938/1989 Pogromnacht/ Mauerfall, 27. Januar 1945 Befreiung des KZ Auschwitz) durch Blumen, Kerzen
- Besuche auf dem Lichtenrader Friedhof
Gräber von Zwangsarbeiterkindern (z.B. Anna Lagutkina)
- Unterrichtsgänge mit der Geschichtswerkstatt Berlin- Lichtenrade („Direkt vor der Haustür“)
- Unterrichtliche Aufarbeitung
z.B. Lektüre: „Damals war es Friedrich“
„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“
„Tintarolo“
- Jüdische Kinder an der Käthe-Kollwitz-Grundschule und ihr Schicksal
- Besuch des Käthe-Kollwitz-Museums und der Neuen Wache
- Geschichte Lichtenrades

Zum Sport

a) schulintern

- Bundesjugendspiele im Sommer
- Waldlauf im Herbst

b) bezirklich und bezirksübergreifend (jährlich)

- schnellster Sprinter

- Minimarathon
- Ballturniere
- Schwimmwettkämpfe
- Crosslauf im Volkspark Mariendorf
- Staffelläufe
- ALBA-Grundschulliga im Basketball (Kooperation mit dem VfL Lichtenrade)

Durch die Unterstützung des Fördervereins gibt es ein T-Shirt mit Schullogo (Käthe Kollwitz) für Gemeinschaftsveranstaltungen bzw. die Schule repräsentierende Schülergruppen

Zur Musik

- Musik am Sommerabend mit Tänzen, Gesang, Instrumentalgruppen, Bläserklassen und Theaterstück
- Weihnachtskonzert mit Liedern, Tänzen, Instrumentalgruppen, Bläserklassen und Theaterstück
- Weihnachtskonzert der Bläserklasse im Mehrzweckraum der UvH
- Gemeinsames Singen auf dem Schulhof vor den Ferien mit allen Klassenstufen im Rahmen der Musikalischen Grundschule (siehe dort)
- Adventliches Zusammenkommen und Singen jeweils am Freitag vor dem Advent auf den jeweiligen Gängen im Haupthaus und im Pavillon

Zur Kunst

- Ständig wechselnde Ausstellungen und jahreszeitlich angepasste Aushänge von Schülerarbeiten

Zur Literatur

- Vorlesewettbewerb der 4. und 6. Klassen (mit Gastschülern aus Kl. 5 als Zuhörern)
- Theateraufführungen in der Turnhalle
- Gedichtvorträge (und musikalische Darbietungen) vor den Eltern und Großeltern (Klassenaktivitäten)

4.1.3 Übergeordnete Ereignisse

- Begrüßung der Erstklässler durch die 2. Klassen (Aufführungen bei der Einschulung)
- Verabschiedung der Sechstklässler durch die 5. Klassen
- Spielefest vor den Sommerferien
- Schulrödel des Fördervereins
- Klassenfahrten (1-2 innerhalb der Grundschulzeit)
- Schülerbücherei (durch Eltern betreut)
1x pro Woche
- Schülerzeitung „Wundertüte“

4.1.4 Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften in unserer Schule sind fester Bestandteil der Schullandschaft und tragen auch dazu bei, sich als Schüler mit seiner Schule zu identifizieren und Freizeit sinnvoll zu nutzen. Arbeitsgemeinschaften, die durch Lehrkräfte geleitet werden, sind durch die knappe Ausstattung mit Lehrkräften nur noch sehr bedingt möglich. Die Finanzierung außenstehender AG-Leitungen wird größtenteils durch den Förderverein, aber auch durch den sogenannten Verfügungsfond übernommen. Dadurch können die AGs meist ohne Kostenbeitrag der Schüler besucht werden. Es gibt allerdings auch einige wenige Kurse, die nur durch Kostenbeitrag der Eltern zu ermöglichen sind.

Eine aktuelle Liste unserer Arbeitsgemeinschaften befindet sich auf unserer Homepage unter Arbeitsgemeinschaften.

4.2 Regeln des Miteinanders

4.2.1 Unsere Lernkultur

Ein gepflegtes Haus und ein reichhaltiges Angebot von Basiserlebnissen sind notwendige, aber nicht hinreichende Bedingungen für eine erfolgreiche Schulgestaltung.

Die KKG strebt neben einer weitestmöglichen Realisierung der Unterrichtsprinzipien ein allgemeines Klima der Lern- und Leistungsbereitschaft an.

Hierfür werden als unverzichtbar erachtet:

Verlässliche Anforderungen

- Einüben und Sicherstellen einer kontinuierlichen Anstrengungsbereitschaft von Beginn an
- Verpflichtung zu aktiver Mitarbeit
- Regelmäßige, dosierte Hausaufgaben, deren Kontrolle sowie konsequentes Einfordern vergessener Arbeiten
- Vorgabe konkreter Normen für Heft- und Hefterführung und Abverlangen von Sorgfalt
- Bereitstellung ansprechender Arbeitsmaterialien und Erteilung binnendifferenzierender, anspruchsvoller Arbeitsaufträge bzw. deren Auswahl durch die Schüler

Pflege einer Gesprächskultur, Sprachbildung

- Befähigung zur freien Äußerung/ Rede
- Deutliches, verständliches Sprechen
- Wortspeicher im Klassenraum
- Differenzierung der sprachlichen Mittel
- Zuhören können
- Sich aufeinander beziehen
- Gesprächsregeln und –reihenfolge verinnerlichen
- Widerspruch, Auseinandersetzung und Gegenrede erproben
- Klassenrat mit Eigenverantwortung

Vorbildfunktion der Erwachsenen

Erfolgreiche Unterrichts- und Erziehungsarbeit verlangt zwingend ein vorbildhaftes Verhalten der Bezugspersonen. Dies manifestiert sich durch:

- Aufrichtigkeit und Authentizität
- Glaubhaftes Interesse am Kind
- Wertschätzende Ansprache
- Selbstdisziplinierung
- Souveränen Umgang mit eigenen Fehlern
- Partnerschaftlichen Umgang unter Annahme und Ausfüllen der Erwachsenenrolle

Anerkennung von Fleiß und Leistungsbereitschaft

- Lob sowie öffentliche Dokumentation besonderer Ergebnisse (Schülervortrag, Pinnwand, Vitrine, Schülerzeitung, Urkunden, Wettbewerbe)
- Sofortiges konsequentes Unterbinden etwaigen Verächtlichmachens von Anstrengungsbereitschaft und Leistung

Akzeptanz von Unterschieden, Diversity, Inklusion

- Vielfalt der Neigungen, Begabungen, Möglichkeiten und Lerntempi akzeptieren
- Entspannte Lernatmosphäre schaffen
- Klima gegenseitiger Hilfsbereitschaft und partnerschaftlichen Umgangs entwickeln und stärken

Ordnungsstrukturen

- Begrüßungsrituale (beim Betreten des Hauses, in der Klasse z.B. Begrüßung im Stehen, Morgenkreis, Lied etc.)
- Verabschiedungsrituale
- Frühstücksritual (Kl. 1-2), Vorlesezeit
- Pünktlicher Beginn und pünktliches Ende
- Übersichtliches Arbeitsmaterial (Mappe, Fächer)
- Bereitstellen und Einüben von Ordnungsstrukturen sowie konsequente Unterstützung und Kontrolle
- Allgemeine Sauberkeit und Klassenämter
- Vorbildfunktionen der Lehrkraft beachten
- Einhaltung und Verinnerlichung festgelegter Regeln (Klassenregeln, Pausenregeln, Haus- bzw. Schulordnung)

4.2.2 Selbstbehauptung und Respekt

Die Schulgemeinschaft wird ihren einzelnen Mitgliedern und der Gesamtheit gerecht, wenn sie es vermag, das Spannungsfeld zwischen Ich-Identität und Wahrung der Rechte anderer erfolgreich zu vermitteln.

Die Achtung und der Schutz des Einzelnen verlangen:

- Gewährung von Gedankenfreiheit und die Möglichkeit offener und freier Meinungsäußerung
- Stärkung der Ich-Identität und des Selbstwertgefühls

- Förderung der Selbstwahrnehmung
- Abgrenzungsfähigkeit/ Grenzziehung des Ich (Widerstandsfähigkeit gegen Zumutungen von außen)
- Wahrnehmung, Artikulation und Umgang mit eigenen Gefühlen

Die Gemeinschaft fordert ein:

- Einräumen eines hohen Stellenwerts bezüglich Stilfragen, Höflichkeits- und Umgangsformen
- Stärkung der Beziehungs- und Kontaktfähigkeit
- Förderung der Fremdwahrnehmung
- Kompromiss- und Kommunikationsbefähigung

Die KKG verfügt über ein Geflecht von Maßnahmen und Strukturen, die der Erziehung zur Friedfertigkeit und der allgemeinen Förderung sozialen Lernens dienlich sind. So werden während des gesamten Schulvormittags

- Umgangsformen emotional, kognitiv, sprachlich und verhaltensorientiert trainiert und immer wieder reflektiert
- Meinungs austausch, Konfliktbenennung und gemeinsame Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien vorangetrieben und eingeübt
- Regeln des Miteinanders gemeinsam entwickelt und immer wieder ins Bewusstsein gehoben

Gegenüber rücksichtslosem und grenzüberschreitendem Verhalten Einzelner oder kleiner Gruppen verfolgen wir das Prinzip „Null Toleranz“ und suchen eine konsequente und nachhaltige Unterbindung des Fehlverhaltens zu erreichen durch:

- eindeutiges Benennen des Fehlverhaltens
- hohe pädagogische Präsenz (gesamtes pädagogisches Personal)
- intensive Elterneinbindung
- gezielte Wiedergutmachungsaktionen durch Anstrengung für das Ganze und dadurch Achtung vor der Arbeit anderer (Hausmeister, Reinigungskräfte)

Als weitere Projekte zur Gewaltprävention an der KKG sind zu nennen:

- Mediationstraining
- Seniorpartners in School (Streitschlichter)
- Rollenspiele zum Perspektivenwechsel
- Fairness-Training bei Sportveranstaltungen
- Enger Kontakt zur Polizei sowie Gewaltpräventionsmaßnahmen (Gespräche des Kontaktbereichsbeamten mit Klassen, Beratung durch Präventionsbeauftragte der Polizei)
- Einbindung der Schulsozialarbeit, Schulstation

4.3 Werte- und Gesundheitserziehung

4.3.1 Ethik als Basisqualifikation

Unabhängig von den aktuellen Ethik- und Wertediskussionen in unserem Lande verfolgt die KKG seit vielen Jahren das Ziel, ethische Grundfragen systematisch in den Unterricht zu integrieren. So sollen sie als roter Faden den gesamten Tagesablauf und alle Fächer und Klassenstufen durchwirken.

Dabei soll jede sich bietende Gelegenheit genutzt werden, mit den Kindern altersspezifisch und situationsbezogen zu philosophieren und grundlegende Lebensfragen zu ergründen.

Themenbereiche wie „Gut und Böse“, „Wahrheit und Lüge“, „Liebe und Hass“, „Leben und Tod“, „Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit“, „Friedfertigkeit und Gewalt“, „Treue und Verrat“ sind für Kinder prinzipiell zugänglich und eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist ihrer Entwicklung dienlich.

Wir greifen philosophische Fragen auf im:

- Deutschunterricht
 - Lesen und Vorlesen guter Kinderbuchliteratur
 - Gedichte und Balladen
 - Prosa, Fabeln, Märchen
 - Szenische Darstellungen, Rollenspiele, Theaterspiel
 - Medienerziehung (Nutzen und Vergeudung von Lebenszeit)
- NaWi-Unterricht
 - Menschwerdung, Sexualität, Lebensformen
 - Unterschiede zwischen Tier und Mensch (Wodurch wird der Mensch zum Menschen?)
 - Mensch als Teil der Natur
- GeWi-Unterricht
 - Umweltzerstörung
 - Ungleiche Verteilung von Gütern, Grund und Boden
 - Verantwortung für den Planeten Erde
 - Wie lebten frühere Kulturen?
 - Unrechtsregimes
 - Menschenrechte; Anerkennung anderer Kulturen und Lebensgewohnheiten
 - Demokratie im Alltag (z.B. Teilnahme am Jugendparlament)
- Kunstunterricht
 - Visualisieren ethischer Themen (z.B. Freundschaft, Plakate gegen Gewalt, Vielfalt /Diversity)
- Musikunterricht
 - Liedtexte
 - Nutzbarmachen der Musik als „Tor zur Seele“
- Sportunterricht
 - Kultur des Verlierenkönnens
 - Gebote der Fairness, Sportsgeist

4.3.2 Religions- und Lebenskundeunterricht an der KKG

An unserer Schule wird Religions- und Lebenskundeunterricht (Humanistischer Verband) erteilt. Fast alle Kinder nehmen daran teil. Es sind auch Schüler anderer

Religionen und Kinder nicht religiös gebundener Familien dabei. Der Religions- und Lebenskundeunterricht ist in den Schulalltag und in den Stundenplan integriert. Der Unterricht verwirklicht folgende Konzeption:

- Im Religionsunterricht: Biblische Themen und Glaubensinhalte werden so vermittelt, dass die Kinder kulturelles Wissen erlangen und sich konstruktiv mit Glaubensfragen auseinandersetzen lernen.
- Lebenskundliche Themen werden berücksichtigt und anhand der realen Welt der Kinder erarbeitet.
- Ökumenische Zusammenarbeit (z.B. bei Anlässen wie Erntedank, Ausstellungen, Kirchenbesuchen, Schulgottesdiensten)
- Interkulturelle Gestaltung
Die Kinder lernen andere Religionen kennen und achten (z.B. Projekt: „Glauben in anderen Ländern“; Besuch des Jüdischen Museums).

-in Bearbeitung-

4.3.3 Gesundheitserziehung

Die KKG macht es sich zur Aufgabe, den Kindern Kenntnisse und Verhaltensweisen zu erschließen, die dem Erhalt ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit förderlich sind. (s. auch 4.4: Elternarbeit).

Wir legen Wert insbesondere auf:

- Ernährungskunde:
Wissen über die Ernährung und gesunde Kost, Aufstellen von Essensplänen, Einkauf und Zubereitung gesunder Mahlzeiten, Tischsitten und Sichwohlfühlen beim Essen, regelmäßiges, gesundes Frühstück, Frühstücksritual
- Hygieneerziehung:
Zähneputzen (Prophylaxe), Sauberhalten der Sanitäranlagen, Händewaschen
- Schlafgewohnheiten:
Information über gesundheitsförderliche Schlafgewohnheiten (Dauer, Zimmertemperatur, Ruhe etc.)
- Pausen- und Freizeitspiele:
Bewegung fördern, verloren gegangene Kinderbewegungs- und Koordinationsspiele wie Hopse, Ballspiele, Springseilspringen, Koppelung mit Reimen und Versen wiederbeleben, Schulhofgestaltung nutzen (Spielpläne im Pflaster, Murrekanäle, Spielgeräte etc.)
- Bekleidungs-gewohnheiten:
Wir setzen uns für kindgerechte, altersangemessene Bekleidung ein. Bauchfreie Kleidung, Schminke, aggressive Symbole, Tätowierungen etc. erachten wir als nicht kindgemäß.
- Erste-Hilfe-Kurse:

Grundlegende Kenntnisse der Wundversorgung, Notrufbetätigung, Verhalten im Notfall (Klasse 5/6 im Nawi-Unterricht)

4.3.4 Sexualerziehung

Wir vermitteln den Kindern im Biologie- und Sachkundeunterricht grundlegende Kenntnisse der menschlichen Sexualität (Entwicklung und Veränderung des Körpers im Laufe der Grundschulzeit, Pubertät, Fortpflanzung).

Dabei achten wir besonders auf kindgerechte, altersangemessene Ansprache und entsprechende Auswahl der Medien.

Einen hohen Stellenwert nimmt der emotionale Aspekt ein (Zuneigung, Bindung, Verantwortung, sozialer Kontext).

Wir tragen zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch bei durch:

- Förderung des sozialen Lernens
- Stärkung der Ich-Identität („Nein“ sagen können)
- Information z.B. über unabhängige Beratungsstellen, Notfallnummern
- ggf. professionelle Unterstützung (Psychologie, Jugendamt, Strohalm e.V.)

4.3.5 Suchtprävention

Wir wollen Kinder dafür stark machen, ihr Leben unabhängig von Konsumzwängen und anderen ausweichenden Verhaltensweisen zu bewältigen.

Suchtpräventive Arbeit in der Grundschule hat zum Ziel:

- Lebensstärkende Unterrichtsinhalte umzusetzen
- Soziale Kompetenzen zu erwerben
- Alternative Verhaltensweisen aufzuzeigen
- Widerstandsfähigkeit und Ich-Stärke zu entwickeln
- Genuss- und Erlebniszufriedenheit zu erlangen
- Sachinformationen über die Wirkung legaler Drogen und Ursachen von süchtigem Verhalten zu geben (Kl. 5 und 6)
- Elterninformation zu leisten
(Sucht und altersunangemessene „Freiheiten“ wie selbstbestimmter Medienkonsum, Selbstverpflegung, Selbstmedikation, unbegrenzter Ausgang etc.)

Dabei benötigen Kinder mit Risikofaktoren unsere besondere Aufmerksamkeit und kollegiale Anstrengung. (Suchtfamilien, ADHS-Kinder, ausweichendes und riskantes Verhalten, rauchende oder Alkohol konsumierende Kinder, Essstörungen, ungesunder Medienkonsum)

4.3.6 Umwelterziehung

Die unterrichtliche Arbeit stellt das Leben des Menschen im Einklang mit der Natur in den Mittelpunkt. Angestrebt wird die Entwicklung eines angemessenen Umweltbewusstseins durch:

- Verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen (Wasser, Energie etc.)
- Müllvermeidung und -trennung
- Gesunden und umweltschonenden Schulweg (zu Fuß, mit dem Rad oder Roller)

4.3.7 Verkehrserziehung

Die Gewährleistung der Sicherheit im Hause und auf dem Schulweg suchen wir durch regelmäßiges Training regelbewussten Verhaltens im Schulgebäude, auf dem Hof und im Straßenverkehr zu erreichen. Dazu gehören:

- mindestens 10 Std/pro Jahr Übungen zur Verkehrserziehung in Kl. 1-6 (theoretisch und praktisch)
- „Aktion Toter Winkel“ (für Kl. 4) wenn möglich jährlich mit LKW auf dem Schulhof
- Aktion „Zu Fuß zur Schule“
- Fahrradprüfung (Kl. 4) mit praktischen Übungen
- Praxistage U-Bahn, Bus
- Appelle und Kontrolle durch Polizei: Morgendliche Verkehrssituation vor Hauptgebäude und Filiale
- Unterbinden von Rennen in den Fluren und Drängeln beim Betreten und Verlassen der Schule
- Senkung der Unfallgefahr durch Gewaltprävention und Klima des Respekts

Uns ist bewusst, dass ein großer Teil der Verkehrserziehung durch das Elternhaus getragen wird. Der Schulweg sollte, wenn irgendwie möglich, mindestens aber teilweise, zu Fuß zurückgelegt werden. Eltern, die sich verkehrswidrig, aggressiv oder unachtsam im Straßenverkehr vor unseren Schulgebäuden verhalten, sind kein gutes Vorbild und werden von uns gezielt angesprochen.

4.4 Elternarbeit

Eltern, Lehrkräfte und Erzieher/innen verfolgen dasselbe Ziel: Es soll den Kindern gut gehen in ihrer Umwelt und sie sollen lebensstüchtig gemacht werden.

Diese gemeinsame Motivation verlangt, dass die Beteiligten:

- sich intensiv austauschen über alle die Kinder betreffenden Bereiche des Schullebens und des häuslichen Lebens (Unterricht, Erziehung, Freizeitgestaltung). Lehrkräfte informieren über Ziele, Konzepte, Anforderungen und machen Bewertungen transparent. Eltern geben Rückkoppelungen und Hinweise zur Befindlichkeit der Kinder, zur Hausaufgabenbewältigung, zu besonderen Beeinträchtigungen usw. an Erzieher/innen und Lehrkräfte.
- sich füreinander Zeit nehmen, wenn Probleme oder Konflikte bestehen mit der Rücksicht auf Privatsphäre auf beiden Seiten und in einem respektvollen Umgangston. Hierfür sind - passend zu unterschiedlichen Vorlieben, Lebens- und Arbeitssituationen - verschiedene Kommunikationswege offen:
Mündliches Gespräch, Mitteilungsheft oder Brief, Telefonate, Elternsprechnachmittag, Hospitationen nach Absprache, Elternabende.
- bei unterschiedlicher Meinungslage das direkte Gespräch suchen (z.B. Eltern/ Fachlehrer).
- bei Konflikten zum Schutz der Kinder und zur Wahrung von deren Recht auf Unbeschwertheit zunächst eine Klärung auf Erwachsenenenebene anstreben.
- getroffene Absprachen und Verabredungen zuverlässig einhalten und auch dem Kind gegenüber vertreten.

- sich nachhaltig bemühen, die ihnen aus ihrer Rolle als Eltern, oder Pädagog/in zuwachsenden Verpflichtungen zu erfüllen. (Beispiele: Einübung sozialer Kompetenzen im häuslichen Bereich, Unterstützung der schulischen Ordnungsprinzipien im Elternhaus; Anbieten kontinuierlicher Übungsangebote sowie regelmäßige Korrekturen durch Lehrkräfte)

Zusätzlich zu dieser unverzichtbaren Kontaktpflege ist eine darüberhinausgehende Mitwirkung der Eltern in ausgewählten Bereichen des Schullebens willkommen.

So sind hilfreich:

- Begleitung bei Ausflügen und Unterrichtsgängen
- Teilnahme und Vorbereitung besonderer Unterrichtsprojekte und –vorhaben
- Leseunterstützung
- Vorbereitung und Teilnahme an Klassenfesten und –vorführungen
- Mitgestaltung von Schulaktivitäten (Ausstellungen, Feste, Tag der offenen Tür)
- Angebot von Sachverstand (Berufskunde, Entspannungsübungen, musische Angebote usw.)
- Mitarbeit im Förderverein
- Teilnahme an schulischen Gremien
- Mitorganisation und Teilnahme an Informations- und Diskussionsrunden zu Erziehungsthemen

4.5 Förderverein

Die KKG verfügt seit mehr als 20 Jahren über einen sehr erfolgreichen Förderverein, der viel für unsere Schule bewegt und sich aus 148 Mitgliedern zusammensetzt.

Der Förderverein initiiert vielfältige Aktivitäten wie

- Trödelmarkt
- Präsenz bei schulischen Veranstaltungen (Einschulung, Musikabende...)
- Teilnahme am Lichtenrader Lichtenmarkt (im Winter)
- Unterstützung der sportlichen Veranstaltung

und vieles mehr.

Die Arbeitsgemeinschaften unserer Schule werden auf diese Weise finanziell unterstützt. (siehe homepage: www.kkgsberlin.online bzw. www.fvkkkg.de)

- in Bearbeitung -

5. Schlusswort

Schule ist heute in der Verantwortung, den sich mittlerweile immer häufiger abzeichnenden Fehlentwicklungen der Gesellschaft entgegenzusteuern.

Die Erziehung der uns anvertrauten Kinder ist neben der Wissensvermittlung unsere zunehmend wichtigere Aufgabe.

Diesen beiden Aufgaben widmen wir unsere volle Aufmerksamkeit und Kraft, wissend, dass hierfür eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern und innerhalb des Kollegiums nötig ist.

Erzieherische Abstinenz ist dabei oft Ausdruck von Hilflosigkeit und fehlender Orientierung vieler Erwachsener, bei der es unsere Aufgabe ist, zu unterstützen, so gut es uns möglich ist.

Ganztagskonzepte, materielle Ausstattung, Technik und neue methodische Wege mögen hier hilfreich sein; die Rückgewinnung von Handlungsfähigkeit und eine wirkliche Verbesserung von Schule ist unseres Erachtens nach jedoch vor allem durch die Sicherstellung ausreichender persönlicher und pädagogischer Zuwendung möglich. Nur durch den intensiven menschlichen Kontakt zwischen Kindern und Erwachsenen lassen sich irritierende und desorientierende Tendenzen eindämmen, eine Aufgabe, die uns allen, Pädagogischen Mitarbeitenden und Eltern als wichtigstes gemeinsames Ziel auferlegt ist.

6. Abkürzungsverzeichnis und Impressum

DaZ = Deutsch als Zweitsprache
ETEP = Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik
EPU = Entwicklungspsychologischer Unterricht
GEV = Gesamtelternvertretung
GK = Gesamtkonferenz
KKG = Käthe-Kollwitz-Grundschule
KJGD = Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
LRS = Lese–Rechtschreibschwierigkeiten
ndH = nichtdeutscher Herkunft
SK = Schulkonferenz
SPZ = Sozialpädiatrisches Zentrum
TaLi = Tagesgruppe Lichtenrade
UvH = Ulrich-von-Hutten-Gymnasium
VHG = Verlässliche Halbtagsgrundschule
WUV = Wahlunterricht (verpflichtend)

Wir bemühen uns in unseren Ausführungen um gendergerechte Sprache, sofern sie den Lesefluss nicht unnötig behindert.

Impressum:

Käthe-Kollwitz-Grundschule

Schulleitung: Sandra Grosser

Mellener Str. 38-42

12307 Berlin

Tel.: 90277 8241

Fax: 90277 8242

Mail: sekretariat@kollwitz-gs.schule.berlin.de

Homepage: www.kkgsberlin.online